

# Bibliographie

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie**

Band (Jahr): **51 (1961)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Bibliographie

*Heinz Skrobucha*: Sinai. Mit Aufnahmen von George W. Allan. Olten und Lausanne 1959. Urs-Graf-Verlag. 126 S. 4°. SFr. 38.—.

Ein wirklich schönes Buch beschert uns der Verlag mit der vorliegenden Darstellung des Sinai und vor allem des St.-Katharinen-Klosters als seines Mittelpunktes. S. bietet uns in einer sehr glücklichen Form, die bei aller wissenschaftlichen Genauigkeit und der Einfügung umfangreicher Zitate aus der einschlägigen Literatur doch gut lesbar bleibt und recht anschaulich ist, die Geschichte dieses wilden und weltabgeschiedenen Berglandes, die lange vor der christlichen Zeit einsetzt, in der aber das Christentum schon bald der bestimmende Faktor wird. In kritischer Distanz und doch ohne Überheblichkeit führt uns der Verfasser durch die Welt der christlichen und auch muslimischen Legenden, die sich um den Berg des Gesetzes, seine Mönche und sein Kloster ranken, das übrigens erst in recht später Zeit endgültig nach der Hl. Katharina (von Alexandrien) benannt wurde, deren Reliquie man dort zu besitzen glaubt. Daneben läuft eine Darstellung der Verbindungen, die die Mönche zur Umwelt, den Nachbarpatriarchaten ebenso wie ihrer schon seit gut einem Jahrtausend überwiegend muslimischen Umgebung, daneben (bis ins 18. Jh.) zu den Päpsten besaßen. Mit allen ist man in freundschaftlichem Verkehr geblieben und hat doch stets vorsichtige Zurückhaltung gewahrt: das Kloster besitzt übrigens seit fast 1000 Jahren auch eine Moschee als Zeichen des friedlich-schiedlichen Nebeneinanders. Gelegentlich gab es Jurisdiktionsstreitigkeiten, die zuletzt durch die Autonomie der Erzbischöfe von Sinai gelöst wurden. Eine Schilderung, die in der Tat alles Wesentliche über den Sinai bietet!

Ein paar Kleinigkeiten: Die Abbildung Seite 63 (mit der arabischen Schrift steht auf dem Kopf; S. 97 lies «Zante»; S. 110 unten lies Atiya (statt Akiya): Dies beides ist übrigens auch im Register zu ändern. (Zu Atiyas Bericht über den Sinai vgl. IKZ 1958, S. 35. A. 103.

Dazu treten die ausgezeichneten

Bilder (wie man sie beim Urs-Graf-Verlag freilich nicht anders erwartet). Sie bringen uns das Kloster und seine Umwelt, sein Inneres, seine Reliquien und Ikonen, seine Bücherschätze und Kunstgegenstände nahe und werden von Strichzeichnungen zu Einzelmotiven glücklich ergänzt. Abermals ein Werk, das nicht nur Freude bereitet, sondern dem Leser auch eine der Hl. Stätten des Morgenlandes in wissenschaftlich exakter Weise nahe bringt.  
*Bertold Spuler*

*Schmitz*: Die Geschichte des Benediktinerordens, Band 4. Verlagsanstalt Benziger, Einsiedeln. Fr. 43.50.

Ein Monumentalwerk des gelehrten Mönchs der Abtei Maredsous in Belgien, ins Deutsche übertragen vom Abt des Klosters Einsiedeln Raimund Tschudy, findet mit diesem vierten Band seinen Abschluss. Dieser letzte Abschnitt behandelt die Zeit vom Tridentinum bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts.

War die vorhergehende Periode durch die Reformation und ihren Einfluss auf die Klöster gekennzeichnet, so ist es jetzt u. a. der Jansenismus, der in französische Klöster der Mauriner eindringt und Spaltungen hervorruft. Eine gewaltige Bautätigkeit zeitigt die Barockkultur; doch bald setzt die Säkularisation dieser Epoche ein Ende.

Eine Wiederbelebung, die bis zum heutigen Tag andauert und mehr oder weniger vielen Klöstern ein neues Gepräge gibt, geht von der Abtei Solesmes und ihrem ersten Abt Guéranger aus. Sie führt durch die Brüder Wolter zur Gründung des Klosters Beuron und wird hier zu einer Quelle fruchtbaren liturgischen Lebens.

Etwas völlig Neues, aber Zeitentsprechendes ist der, wenn auch nur lose, Zusammenschluss aller Benediktinerklöster unter einem Abt-Primas durch Leo XIII. im Jahre 1893.

Ein immenses Quellenstudium liegt diesem Werk zugrunde. Der kirchengeschichtlich oder liturgisch interessierte Leser wird in Zeiten zurückversetzt, die an Auseinandersetzungen, menschlichem Versagen und kühnem Neubeginn wahrlich reich waren. *J.F.*